

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. A.

Älteste Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— RM mit Zuträgen; einzelne Nummer 10 Pf. Gemeinde-Verbands-Kontokonto Nr. 3 Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403 Postfachkonto Dresden 125 48

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrates und des Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 6 Rpf.; im Tezteil die 93 Millimeter breite Millimeterzeile 18 Rpf. Einzelanschlag: 10 Uhr vormittags. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig.

Nr. 181

Freitag, am 5. August 1938

104. Jahrgang

## Aus der Heimat und dem Sachsenland

**Dippoldiswalde.** Die heißen Tage halten weiter an, doch scheint es, als ob sich eine Umgruppierung des Wetters vollziehen wolle. Heute ist der Himmel stärker bewölkt und der Wind weht mehr aus südlicher Richtung. Eine Abkühlung mit vorübergehendem Regen könnte nichts schaden.

Am Sonnabend treffen wiederum 800 „AdF“-Urlauber aus dem Gau Berlin zu einem 14-tägigen Urlaub im Ostergebirge ein. Die Unterbringung erfolgt in den Orten Bärenstein, Lauenstein, Geising und Altenberg.

**Geldlotterie für das Deutsche Rote Kreuz.** Der Reichsminister des Innern hat mit Zustimmung des Reichsschatzmeisters der NSDAP dem Deutschen Roten Kreuz die Genehmigung zur Veranstaltung einer Geldlotterie zur Förderung seiner Bestrebungen für das ganze Reichsgebiet außer Österreich erteilt. Zur Auspielung gelangen 1 Millionen Doppellose zu je RM. 1.— oder 2 Millionen Einzellose zu je RM. 0,50. Der Gewinnplan enthält 116 636 Gewinne im Gesamtbetrag von RM. 275 000.— Die Ziehung findet am 20., 21. und 22. September in Berlin statt.

**Reichstädt.** Infolge Rückganges der Maul- und Klauenseuche hat die Amtshauptmannschaft genehmigt, daß vom kommenden Sonntag an wieder die regelmäßigen Gottesdienste gehalten werden können.

**Frauenstein.** Ein Radfahrer fand am Mittwoch gegen Mittag in der Nähe der Steinbruchbaraken am Weißen Stein den 70 Jahre alten G. aus Oberlichtenberg besinnungslos in einer Wulstschleife unter dem Korbwagen liegend vor, der ohne Pferd quer zur Straße stand. G., der eine schwere Gehirnerschütterung davongetragen hat, wurde ins Krankenhaus Frauenstein gebracht; er ist noch nicht vernunftfähig. Vermutlich hat das Pferd geschleudert und G. ist bei dem Versuch, es aufzuhalten, unter den Wagen gestürzt, das Pferd aber hat sich losgerissen, es wurde in Bursfersdorf aufgehalten.

**Dresden.** Am Donnerstag nachmittag stieß im Rangierbetrieb des Bahnhofs Coswig (Bez. Dresden) eine Rangiergruppe durch Planenfahrt mit einer ablaufenden anderen Rangiergruppe zusammen. Dabei entgleisten vier Güterwagen. Der Oberbau und eine Weiche wurden beschädigt, ein Güterzug-Hauptgleis für mehrere Stunden gesperrt. Verletzt wurde niemand.

**Dresden.** Vom Lastwagen überfahren. In Coswig wurde ein Kraftfahrer von einem Personentransportwagen gestreift. Der Motorradfahrer geriet ins Schleudern und stürzte unter einen Lastkraftwagen. Der Verunglückte wurde überfahren und auf der Stelle getötet.

**Dresden.** Kettenbrief-Usua. Erfahrungsgemäß sind Kettenbriefe geeignet, erhebliche Verunreinigung in die Bevölkerung zu bringen, zumal ihr Inhalt unter Ausnutzung des Adressatens irgendetwas Gebiet betrifft. In Dresden sind zur Zeit unvollständige Kettenbriefe im Umlauf mit der Aufforderung, neun Abschriften an verschiedene Freunde weiterzuleiten. Es handelt sich hier um Briefe, in denen lediglich einige bekannte Personen genannt sind, die ihr Glück gemacht hätten, weil sie der Aufforderung um Befreiung und Weitergabe nachgekommen seien. Die Befreiung und Weitergabe ist völlig unnötig. Wer einen solchen Brief besitzt oder erhalten sollte, wird gebeten, ihn bei der Kriminalpolizei abzugeben.

**Großenhain.** Schweres Unwetter. Bei dem hier niederegegangenen Börmegewitter mit Hagel ging auf der Weinbrunnstraße ein Pferdewagen durch, wobei der 47 Jahre alte Geschäftsführer Bischoff vom Wagen fiel und ein Bein brach. Zahlreiche Bäume wurden durch den Sturm entwurzelt. Auch die unter Naturschutz stehende alte Pappel an der Weichner Straße sowie die Veteranenlinde von 1870/71 in Kleinthiemig sind dem Unwetter zum Opfer gefallen.

**Leipzig.** Drei Bahnarbeiter überfahren und getötet. Am Donnerstagsvormittag wurden auf dem Bahnhof Leipzig-Connewitz im Ferngleis Hof-Leipzig drei Bahnunterhaltungsarbeiter von einem durchfahrenden Güterzug überfahren und auf der Stelle getötet. Die Verunglückten hatten offenbar die Warnsignale überhört.

**Roswein.** Der nasse Tod. Beim Baden in der Mulde geriet der 18-jährige Schmiedehilf Kurt Hentschel in einen Strudel und ging unter. Die Leiche des jungen Mannes, der erst schwimmen lernen wollte, konnte am späten Abend geborgen werden. — Ferner land beim Baden in der Elzgieß der 30-jährige Landwirt Herbert Schönberg den Tod.

**Marienbergr.** Ertrunken. Beim Baden an verbotener Stelle im Großen Teich bei Obersalda fand der 14-jährige Martin Wange aus Mittelsalda den Tod.

**Marienbergr.** Tödlicher Kletterunfall. Beim Klettern am Hirtstein stürzte ein Junge ab und erlitt

## Saule tschechische Ausreden

Prag „erklärt“, „bedauert“, und „bestraft“

Das Tschecho-Slowakische Presbüro hat über den Grenzzwischenfall in der Nähe von Glatz eine Meldung veröffentlicht, die folgendermaßen lautet: Bei einer Fliegerübung, die am 3. August in Ost-Böhmen stattfand, verloren drei tschecho-slowakische Flugzeuge die Orientierung und gerieten über deutsches Gebiet in der Umgebung der Stadt Glatz. Die deutsche Gesandtschaft in Prag schritt am 4. August im Außenministerium gegen dieses Ueberfliegen ein. Das Außenministerium sprach sein Bedauern über diesen Vorfall aus. Ueberdies werden die Flieger, die den Zwischenfall verschuldet haben, bestraft werden.

Hierzu schreibt der Deutsche Dienst: Das amtliche Tschecho-Slowakische Presbüro gibt eine Erklärung heraus, die mit den Tatsachen der deutschen Untersuchung schwer in Einklang zu bringen ist. Es ist völlig unerfindlich, wie am Mittwoch, als bei hartem Wetter beste Sicht herrschte, drei tschecho-slowakische Flieger sich so verlorren haben sollen, daß sie über 20 Kilometer nach Deutschland hinein und dann noch 40 Kilometer auf deutschem Gebiet entlang geflogen sein sollen.

Besonders erfindlich ist es, daß selbst die Ueberflüsse von Luftkrenzfahrten, die gerade an diesem Tage in Glatz zu Ehren der Teilnehmer des Deutschen Turn- und Sportfestes wehten, den tschechischen Fliegern, die in nur 150 Meter Höhe über der Stadt kreuzten, nicht aufgefallen ist.

Es scheint doch so zu sein, daß auch gewisse amtliche Stellen in Prag ein Interesse an der Schaffung von Zwischenfällen haben, deren Folgen nicht abzusehen sind.

Eine Bestrafung, wie sie in der Meldung des Presbüros erwähnt wird, ist auch schon in früheren Fällen zugesichert worden, ohne daß dann eine wirkliche Strafe verhängt wurde. Gerade in diesen Tagen werden Tschechen, die in Deutschland mit heimischen Truppen bei reichlich gewährten Bewährungsstrafen in Glatz entlassen.

Man scheint sich an gewissen Prager Stellen darüber keine Rechenschaft zu geben, daß auch Deutschland zu solchen Abwehrmaßnahmen gezwungen sein könnte, wie sie Frankreich an der Borengrenze gegenüber Koptanten hat treffen müssen. Die Erregung der deutschen Bevölkerung in den überfliegenen Grenzgebieten war und ist so groß, daß die Schuldigen an solchen Zwischenfällen mit der Möglichkeit einer Abwehr bei wiederholten Grenzverletzungen rechnen müssen.

## Schärfster Einspruch in Prag

Deutschland verlangt Bestrafung der schuldigen Flieger

Die Deutsche Gesandtschaft in Prag hat gegen die erneute, offensichtlich vorsätzliche Ueberfliegung deutschen Reichsgebietes bis zur Stadt Glatz durch tschecho-slowakische Militärflugzeuge schärfsten Einspruch bei der tschecho-slowakischen Regierung erhoben und Bestrafung der Schuldigen verlangt.

schwere Kopfverletzungen. Er ist im Marienberger Krankenhaus gestorben.

**Oberwiesenthal.** Von Weipen überfallen. Ein im Jagdgrund spazierengehender junger Mann, der eine kurze Hose trug, wurde plötzlich von einem Weipenschwarz überfallen. Die gefährlichen Insekten brachten dem Spaziergänger ernsthafte Verletzungen bei, so daß er unter heftigen Schmerzen zusammenbrach und sich in ärztliche Behandlung begeben mußte.

**Zwidau.** Der Tod im Bade. Der 15-jährige Rudi Gerhard Müller, der bei seinen Eltern die Ferien verbrachte, erkrankte beim Baden im Großen Sommerbad. Die Leiche wurde erst abends gefunden, als man beim Schließen der Badeanstalt in der Zelle die Kleider des jungen Mannes bemerkte.

**Edaritzbergr.** Er will zehn Zentner verjchnupfen. Den Rekord im Schnupftabakverbrauch dürfte ein hiesiger Schneidemeister für sich in Anspruch nehmen. Er schnupft seit seiner Jugend und hat es bis jetzt auf 70 Pfund Schnupftabak gebracht. Durchschnittlich benötigt er im Monat ein Kilo. Da der Schneidemeister erst 65 Jahre alt ist, hofft er, es noch auf einen Gesamtverbrauch von zehn Zentnern Schnupftabak zu bringen.

**Reichenbergr (Böhmen).** In einer im 9. Stockwerk des neuerbauten Generali-Palastes in Reichenbergr gelegenen Wohnung war am Donnerstagnachmittag der Kammerjäger

Der freche Erkundungsflug tschechischer Flieger nach Glatz stellt eine derartige Herausforderung dar, daß hier eine bloße Entschuldigung nicht mehr genügt. Die Reichsregierung hat daher auch schärfste Verwahrung in Prag eingelegt und die Bestrafung der Schuldigen verlangt. Was gebe es auch bei dieser neuen Grenzverletzung noch zu entschuldigen?! An dem Tage, da die tschechischen Militärflugzeuge sich in niedrigster Höhe über der immerhin 20 Kilometer von der Grenze entfernten deutschen Stadt Glatz tummelten, strategisch wichtige Punkte auf die Platte bannten, scharfe Kurven rissen, um freie Blickfelder für die Aufnahmen zu bekommen, da lag herrlicher Sonnenschein über den schlesischen Bergen. Da hätten die tschechischen Flieger, die sich nach einer Prager Zusicherung 10 Kilometer von der Grenze fernhalten müssen, selbst im Halbtag die Grenze erkennen müssen. Auf keinen Fall aber hätten sie sich 20 Kilometer landeinwärts „verirren“ können, um dann auf dem Rückflug noch weitere 40 Kilometer deutschen Landes abspatrouillieren. In dieser Grenzverletzung war das Vorhandensein bösen Willens die unerlässliche Voraussetzung. Waswillingkeit aber läßt sich nicht entschuldigen, der gegenüber hilft nur die Bestrafung!

Daß die tschechischen Flieger ihren Erkundungsflug ausgerechnet an dem Tag veranstaltet haben, an dem Lord Runciman in Prag einetroffen ist, um die friedliche Lösung der Nationalitätenfrage zu fördern, stellt geradezu eine Verhöhnung Europas dar! Prag will gar keine Entspannung, kein christliches Einvernehmen — zumindest aber fehlt der Prager Regierung die Autorität, um sich gegen die kriegsklüsternden Brandstifter im eigenen Lande durchzusetzen. Das eine aber ist ebenso schlimm wie das andere! Denn in beiden Fällen ist das Land, in dem derartige Verhältnisse herrschen, ein Herd der Unruhe und ein Wetterwinkel von Uebererraschungen aller Art.

Denn bisher trotz der unaufhörlichen tschechischen Provokationen katastrophen verhindert werden konnten, so hat das die Welt ausschließlich dem Ernst des deutschen Friedenswillens und der Besonnenheit Deutschlands zu verdanken. Weiter darauf zu spekulieren, daß die Lobhudelei dieses kleinen „serischen Staates“ ohne ernsthafte Folgen bleiben wird, weil eben der große Nachbar, dem Prag mit dem Zäbel und die Nase suchelt, Selbstdisziplin genug besitzt und ebenso das in den tschechischen Zwangshaar hineingepreßte deutsche Volkstum, heißt denn doch, Deutschland etwas zuzumuten, was nicht seines Amtes ist. Europa ist daran interessiert, daß der kleine tschechische Staat, der da unter den Völkern drohend auf Moskauer und Pariser Bränden einherstolziert, zur Nation gebracht wird! Und das bald!

Es ist höchste Zeit, Prag endlich darüber aufzuklären, daß ein Staat, der sein Lebensproblem nicht zu lösen vermag — und diese Bedeutung hat die Nationalitätenfrage für die Tschecho-Slowakei —, Nachsicht ganz und gar nicht zu erhoffen hat, wenn er aus seiner Schwäche heraus die Dinge in die Länge ziehen und noch mehr komplizieren will. Für uns jedenfalls liegen die

May Haase tätig. Er verwendete bei der Säuberung der Wohnung das gefährliche Gas. Vermutlich durch einen nicht verschlossenen Luftschacht gelang das Gas auch in mehrere tiefer gelegene Wohnungen, deren Inhaber zum Glück nicht zu Hause waren. Nur in einer Wohnung im 1. Stockwerk wurden der Schuldirektor Orlach und seine Ehefrau vergiftet aufgefunden. Trotz zweifeltändiger ärztlicher Bemühungen konnten die Eheleute nicht am Leben erhalten werden. Durch das Gas sind sämtliche im Hause aufbewahrten Lebensmittel unbrauchbar geworden.

## Wettervorhersage des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Dresden

für Sonnabend:

Warm. Gewittrig. Südöstliche Winde.

Wetterlage: Das unser Wetter bestimmende Hochdruckgebiet verlagert sich langsam nach Ostland. Auf seiner Westseite werden wir bei südöstlichen Winden weiterhin warmes, zu Gewittern neigendes Wetter behalten.